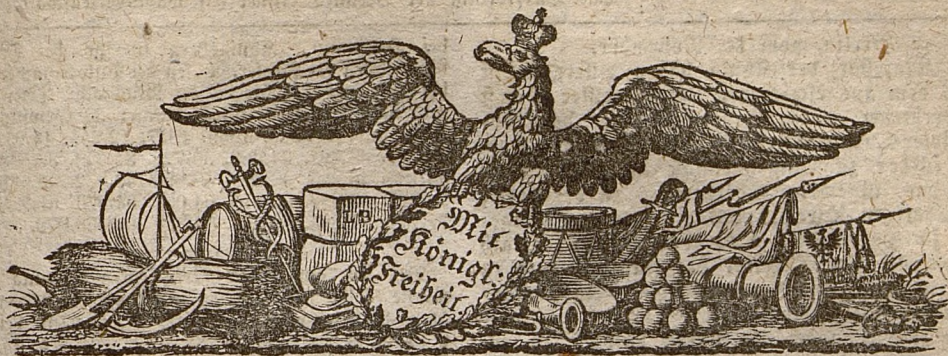


Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. S. G. Effenbart.)

№ 136. Montag, den 14. November 1842.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Der Betrieb auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn wird vom 16ten d. M. ab auf die Station von Neustadt-Eberswalde bis Angermünde ausgedehnt und vom gedachten Tage ab für die Wintermonate 184²/₃ der nachfolgende Fahrplan beobachtet werden.

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr.	Min	Uhr.	Min
von Angermünde . . .	6	30	2	30
von Neustadt . . .	7	25	3	25
von Biesenthal . . .	7	45	3	45
von Bernau . . .	8	10	4	10

Abfahrt täglich:	Morgens		Abends	
	Uhr.	Min	Uhr.	Min
von Berlin . . .	10	—	6	30
von Bernau . . .	10	40	7	23
von Biesenthal . . .	11	—	7	50
von Neustadt . . .	11	25	8	25

Ankunft in Berlin . . . Morgens 8 Uhr 45 Min.

Nachmittags 4 " 45 "

In Neustadt-Eberswalde schließt sich an die Dampfwagenzüge eine zweimal täglich zwischen Neustadt und Freyenwalde coursfirende Personenpost an.

Zwischen Angermünde und Stettin bleibt die bisherige Postverbindung bestehen und wird sich die zweimal täglich coursfirende Personenpost und Extra-Reichsfr. genau an die Dampfwagenfahrten anschließen und hier nach Abgang und Ankunft dieser Posten in Stettin regulirt werden.

Von Angermünde nach Prenzlau wird eine zweimal täglich coursfirende Personenpost eingerichtet und dieselbe in der Art befördert, daß sie sich einerseits an die Dampfwagenzüge, andererseits an die Personen- und Schnellposten zwischen Prenzlau, Pasewalk, Anklam, Greifswald und Stralsund genau anschließt.

Beförderungspreise für Personen. | Wagenklasse

	I.	II.	III.
Für jede der drei Stationen:			
von Berlin bis Bernau,			
Bernau bis Neustadt,			
Neustadt bis Angermünde,			
sgr.	17 ¹ / ₂	10	12 ¹ / ₂
	7	7 ¹ / ₂	4

Bemerkung. Der bei jeder Wagenklasse in zweiter Kolonne mit kleineren Zahlen verzeichnete geringere

Preis gilt für Kinder bis 12 Jahren, für Kinder unter 2 Jahren, die noch getragen werden müssen und auf ihrer Angehörigen Plaze ihre Stelle mitfinden, erfolgt keine Zahlung.

Stettin, den 10ten November 1842.

Das Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Berlin, vom 11. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ausgezeichneten Bürgermeister Ernst zu Overbieber in der Grafschaft Wied den Rother Adler-Orden vierter Klasse und dem Schulzen Richter zu Langengraffen im Schweiniger Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Paderborn, Ober-Landesgerichts-Rath Schepers, zum Direktor des Justiz-Senats zu Ehrenbreitstein; und den Landgerichts-Assessor Peter Hubert Karl Heinrich von Ammon zu Düsseldorf zum Landgerichts-Rathe daselbst zu ernennen.

Ständische Ausschüsse.

Sitzung vom 2. November.

Gesetz-Entwurf wegen Benützung der Privatklasse.

In der Sitzung der vereinigten ständischen Ausschüsse vom 2. November war die fernere Berathung der in der Denkschrift über den Gesetz-Entwurf wegen Benützung der Privatklasse aufgestellten Fragen an der Tages-Ordnung.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse Seiner Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 200,000 Thlr. auf No. 28,081 nach Köln bei Krauß; 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 38,700 in Berlin bei Alvin; 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 20,096 nach Magdeburg bei Koch; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 28,779 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 29,100 und 68,616 nach Magdeburg bei Brauns und nach Naumburg bei Kayser; 39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 65. 272. 3684. 5851. 7410. 7839. 12,699. 14,019. 17,673. 17,742. 19,352. 21,408. 23,031. 24,980. 31,432. 32,394. 33,802. 34,762. 37,736. 38,493. 40,126. 49,559. 50,803. 50,914. 55,757. 56,190. 61,242. 62,953. 64,426. 66,283. 71,659. 73,684. 77,687. 80,261. 81,004. 85,240. und 89,442 in Berlin bei Alvin, bei Burg, 3mal bei Magdof, 2mal bei Moser und 7mal bei Seeger, nach Breslau bei Bethke, bei Eohn, bei Gerstenberg und 2mal bei Schreiber, Köln bei Krauß, Frankenstein bei Friedländer, Halberstadt bei Eusmann, Halle 3mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Königsberg in Preußen 2mal bei Borchardt und 2mal bei Friedmann, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Elbthal und bei Koch, Nordhausen bei Schlichteweg, Potsdam 2mal bei Hiller, Sagan bei Wiesenbal und auf die beiden unabgesetzten Loose 83,054 und 85,854; 22 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 150. 2475. 4266. 9501. 9723. 17,706. 20,382. 27,492. 29,017. 32,277. 33,785. 34,354. 34,751. 37,269. 38,918. 40,443. 41,868. 47,253. 55,556. 64,301. 64,945 und 67,152 in Berlin bei Aron Jun, bei Borchardt, 2mal bei Burg und bei Meßag, nach Bonn bei Haack, Breslau bei Schreiber, Köln bei Krauß, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Elberfeld 2mal bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Glatz bei Braun, Halberstadt bei Eusmann, Iserlohn

bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Naumburg bei Kayser, Posen bei Pulvermacher, Sagan bei Wiesenbal, Stettin bei Wilsnach, Trier bei Gall und nach Wesel bei Westermann; 32 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 393. 1659. 1817. 12,241. 14,272. 17,370. 21,571. 33,721. 34,063. 35,720. 37,548. 39,513. 42,976. 44,186. 45,265. 48,090. 48,890. 49,032. 49,659. 52,560. 53,197. 53,873. 53,910. 64,064. 64,973. 66,728. 68,324. 77,141. 77,804. 79,217. 84,850 und 89,079.

Bei der am 11ten fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse Seiner Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 63,255 in Berlin bei Moser; 2 Gewinne zu 2000 Thaler fielen auf No. 14,273 und 78,159 nach Breslau bei Schreiber und nach Magdeburg bei Brauns; 25 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 4616. 7768. 14,848. 14,977. 18,358. 18,487. 23,217. 37,133. 44,222. 52,194. 53,680. 55,150. 58,276. 60,638. 66,828. 68,767. 69,104. 69,505. 71,787. 74,195. 76,183. 76,608. 79,063. 80,112. und 83,535 in Berlin bei Alvin, bei Baller, bei Berghardt, bei Burg und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Holschau, Köln bei Reimbold, Halle bei Lehmann, Königsberg in Preußen bei Heymer und 2mal bei Samter, Landshut bei Naumann, Liegnitz 3mal bei Leitgeb, Memel bei Kaufmann, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen bei Bielefeld, Schönebeck bei Klittner und nach Stettin bei Nollin und bei Wilsnach; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1991. 3222. 5444. 6777. 6903. 7979. 8903. 17,005. 17,495. 18,139. 18,740. 20,636. 23,581. 25,513. 27,002. 28,371. 28,525. 33,408. 34,241. 40,856. 43,327. 45,964. 46,195. 56,552. 57,469. 57,789. 59,312. 62,731. 62,770. 63,907. 66,696. 74,905. 81,563. und 83,672 in Berlin zweimal bei Alvin, bei Klage, bei Meßag, bei Meyer und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuh, Bielefeld bei Henrich, Breslau 4mal bei Holschau, bei Ibbenstein und 2mal bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Düsseldorf bei Spag und bei Wolff, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Levysohn, Grünberg, bei Hellwig, Halle bei Lehmann, Jülich bei Mayer, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Brauns und bei Büchting, Memel bei Kaufmann, Meisse bei Jäckel Neuß, bei Kaufmann, Posen bei Bielefeld und auf die 3 nicht abgesetzten Loose No. 64,097. 76,633 und 77,381; 52 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 361. 5028. 5760. 7660. 9226. 9506. 10797. 13,274. 14,072. 16,762. 20,029. 20,563. 21,397. 22,500. 28,431. 29,115. 35,147. 35,578. 40,937. 42,545. 43,141. 46,227. 47,636. 50,127. 51,535. 51,750. 53,360. 53,705. 53,936. 54,367. 57,145. 61,321. 64,036. 64,632. 66,375. 67,554. 77,694. 68,931. 72,245. 75,741. 76,524. 76,677. 76,690. 78,871. 79,718. 79,949. 80,405. 84,240. 85,422. 85,663. 87,990 und 88,025.

Aus Preußen, vom 1. November.

(Leipz. Ztg.) Schon vor längerer Zeit wurde es besprochen, daß die lange erwartete Besoldung der Assessoren im Werke und daß vom Justizminister Mähler über diesen Gegenstand dem Könige Bericht erstattet worden sei. Seit

dem hat hierüber nichts mehr verlautet, und es scheint, daß diese ganze Angelegenheit auf sich beruhe oder wenigstens bei den mannichfachen wichtigen Fragen, welche jetzt wegen des Zusammenseins der ständischen Ausschüsse die Ministerien beschäftigen, bei Seite gesetzt worden sei. In dessen scheint grade jetzt, wo dem Vernehmen nach den Ständen eine Generalrechnung über den Staatshaushalt vorgelegt werden soll, wo über den Erlaß einer allgemeinen Steuer, über Abschaffung von Sporteln und über Reform verschiedener Regalien debattirt wird, der rechte Zeitpunkt gekommen, wo diese Angelegenheit wieder aufgenommen und öffentlich erörtert werden muß. Seitdem diese Sache früher bei den höchsten Staatsbehörden in Anregung gekommen war, ist zu Gunsten der Assessoren nichts geschehen. Dagegen hat der Kriegsminister wegen Unzulänglichkeit des Gehalts für die Secondlieutenants eine Zulage aus Staatsfonds für diese ausgewirkt, welche jährlich 36 Thlr. beträgt und welche seit dem 1. Juni d. J. von denselben bezogen wird, wodurch nach oberflächlicher Schätzung für den Staat eine jährliche Mehrausgabe von 100,000 Thlrn. erwachsen ist. Wir wollen hier die Frage übergehen, ob diese Gehaltsverbesserung von drei Thalern monatlich von der Merzhalt dieser Offiziere wirklich dringend bedurft und von denselben mit Dank anerkannt worden ist? Jedenfalls drängt sich die Bemerkung auf: ob Männer, die dem Staate schon längere Jahre ihre Dienste unentgeltlich gewidmet haben und auf deren Kräfte der Organismus der obersten Provinzialbehörden wesentlich berechnet ist, deren Zeit meistens mehr als bei den Subalternoffizieren durch den Dienst in Anspruch genommen wird, nicht mindestens auf eine gleiche Begünstigung von der Gerechtigkeit der Staatsbehörden zu hoffen berechtigt waren, ja, falls der Zustand der Staatskassen diese doppelte Ausgabe nicht zuließ, auf eine Bevorzugung vor dem Offizierstande, bei welchem es sich nicht um eine erste Besoldung, sondern um eine Gehaltszulage handelte, billig rechnen durften? Man erwartete damals, wo der Kriegsminister sein Ressort mit solcher Liberalität vertrat, zuversichtlich, daß die Disciplinarministerien der Civilbeamten (das Justizministerium für die Justizassessoren und die Ministerien des Innern und der Finanzen für die Regierungsassessoren) sich in diesem Punkte, wo die Gerechtigkeit und Billigkeit auch ohne Exemplification für die gute Sache sprach, nicht zurücksetzen und sich ihrer Untergebenen in gleicher Weise annehmen würden; indessen hat es bis jetzt nicht den Anschein gewonnen, daß diese Erwartungen sich realisiren. Wenn nun jetzt nach der den ständischen Ausschüssen vorgelegten Denkschrift die Absicht dahin geht, die in dem Bereiche der Verwaltungsbehörden jährlich

ankommenden Sporteln von 20,000 Thlrn. zu erlassen, so entsteht abermals die Frage: ob, wenn der Staatshaushalt sich in einer so günstigen Lage befindet, um diesen Ausfall tragen zu können, nicht zugleich die Remuneration der Assessoren in Erwägung zu ziehen, entgegengesetzten Falles aber, ob die Erfüllung einer dem Staat obliegenden moralischen Pflicht nicht einem von Seiten der Beschenkten nicht sonderlich empfundenen Akte der Liberalität vorzuziehen sein möchte? Es ist als kein Sportelerceß anzusehen, wenn, wie jetzt der Fall ist, bei der Anfertigung einer Urkunde, eines Consenses zc., welche dem Extrahenten wichtig sind, Ein Thaler Gebühren an die Verwaltungsbehörde entrichtet wird. Den Erlaß dieser Gebühren, über deren Belästigung noch nirgend Klage geführt worden ist und die im Vergleiche mit den Gerichtsporteln sehr unbedeutend zu nennen sind, wird aber Niemand billig und gerecht finden, so lange der Beamte, welcher dergleichen Ausfertigungen verfügt und besorgt, ohne alle Entschädigung für seine Mühwaltung ist. Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Es ist richtig, daß eine nicht unbedeutende Summe jährlich erforderlich ist, um die Besoldung der Assessoren zu decken. Nehmen wir an, daß von sämmtlichen bei den verschiedenen Ober- und Untergerichten und bei andern Behörden interimistisch und diätarisch beschäftigten Justizassessoren, deren Zahl sich in runder Summe auf 1500 beläuft, etwa 400 und von den gegenwärtig bei den Regierungen angestellten 150 Assessoren etwa 100 sich ohne Gehalt und fixirte Diäten befinden, so würde eine feste Besoldung derselben, wenn diese auch nur auf 400 Thlr. angenommen wird, eine jährliche Ausgabe von 200,000 Thlrn. in Anspruch nehmen. Ob nun bei Ausführung der wahrhaft königl. Maßregel des Erlasses an der Salzsteuer und bei den übrigen in der Denkschrift angedeuteten Reformen des Budgets der Staatshaushalt noch in der Lage sein möchte, um, wie früher dem Kriegsministerium, jetzt einen gleichen Betrag für den genannten Zweck zur Disposition der Disciplinar-Ministerien zu stellen; dies vermag der Referent nicht zu beurtheilen; jedoch wäre es wünschenswerth, daß vorläufig im Interesse der Betheiligten, die anscheinend bisher von Niemandem vertreten wurden, wenigstens etwas geschehe und daß diese Angelegenheit bei Berathung und Feststellung der Grundlagen der künftigen Staatshaushalts-Etats die geeignete Berücksichtigung finden möge.

Preussisch-Russische Grenze, 4. November.

(L. A. Z.) Nachdem das Carrel mit Preußen aufgehoben ist, sind bereits Anordnungen zur stärkern Bewachung der Polnischen Grenze getroffen worden. Künftig sollen auf Entfernungen von 500 zu 500 Schritt drei Kosaken und in Zwischenräumen von 1 Werst ein Offizier mit 18 Mann

postirt werden. Einige Regimenter sollen aus diesem Grunde bereits Marsch-Ordres nach der Grenze erhalten haben. Falls das Desertiren der Russischen Soldaten etwa in einem unerwarteten Maße um sich griffe, heißt es, beabsichtige das Russische Gouvernement Strafregimenter, die zum Theil aus dem unbrauchbarsten Gesindel bestehen, zur Grenzbewachung zu verwenden, da es sich hiedurch auf die bequemste Weise desselben entledigen und Preußen eine Last aufbürden könne, welche diesen Staat außerordentlich geneigt machen dürfte, den frühern betreffenden Verträgen wieder Geltung zu verschaffen. — Obgleich Russischseits jetzt schon das Aeußerste aufgeboten wird, um dem Schmuggelhandel Einhalt zu thun, so wird derselbe dennoch in verschiedenen Gegenden, wo sich ihm ein günstiges Terrain bietet, in einem so bedeutenden Umfange betrieben, daß beinahe nächstlich vollkommene Züge von den Contrebandiers unternommen werden, denen das Russische Militair nicht selten ausweicht, da sich die trefflichsten Schützen unter denselben befinden, Leute, die über den durch sie herbeigeführten Verlust einiger Menschenleben weiter keine Gewissensbisse empfinden, da ja auch sie ihr Leben stets aufs Spiel setzen. Der großen Einträglichkeit dieses Erwerbszweiges wegen werden viele der Grenzbewohner dazu verleitet und die Demoralisation greift dadurch auf eine höchst traurige Weise um sich. Möchte doch Rußland seine wahren Interessen ins Auge fassen und einem Prohibitivsystem entlagen, das sowohl ihm als seinen Nachbarstaaten unverkennbaren Nachtheil bringt und es den Letztern ganz entfremdet.

Paris, vom 4. November.

Das Journal des Debats erklärt bereits zur Verhütung der Beforgnisse, welche durch die Unterhandlungen mit Belgien hervorgerufen worden sind, daß eine Repräsentativ-Regierung sich mit der öffentlichen Meinung vereinbaren müsse, auch wenn diese Meinung Unrecht habe, und daß deshalb der beabsichtigte Handelsvertrag bei der jetzigen „commerziellen Aufregung“ unzeitig und unausführbar sei. Wie groß die Aufregung ist, zeigt schon der Umstand, daß an der Versammlung von Gewerbetreibenden, die am 5. November in Paris gehalten werden soll, Abgeordnete von sämtlichen Handelskammern in Frankreich Theil nehmen werden, und aus den bedeutendsten Städten bereits jetzt schon dazu eingetroffen sind. Die Stadt Elbeuf hat eine Deputation nach St. Cloud an den König geschickt, und diesem eine Adresse gegen den beabsichtigten Zollvertrag mit Belgien überreichen lassen, in der auch die Stelle vorkommt: „Der Deutsche Zollverein hat soeben die gefährliche Verbindung mit Belgien abgelehnt, weil die Produktion dieses Landes jedes Verhältniß zu seiner Bevölkerung überschreitet, und wir

hegen das Vertrauen, daß Ew. Maj. Regierung dieses Beispiel der Vorsicht befolgen werde.“

(Dorf.) Von dem Befinden der Herzogin von Orleans machen Pariser Blätter eine trübe Schilderung. Sie sei nicht nur körperlich sehr angegriffen, sondern leide besonders geistig sehr viel, zumal sie sich seit dem Tode ihres Gemahls von der königlichen Familie sehr vernachlässigt sehe. Sie lebe ganz zurückgezogen in ihren Gemächern und das auch sei ihr sehr kränkend, daß sie sich nichts um die Erziehung ihrer Kinder bekümmern soll. Der Bischof von Exreux, der zum Erzieher des Grafen vorgeschlagen sei, wäre wohl ein schöner stattlicher Mann, aber nichts weniger als geistreich.

Eine Hausfuchung in Rouen führte zu der Entdeckung, daß dort ein Verein von Trödlern besteht, der alle vom Leihhause versteigerten Pfänder zu Schleuderpreisen aufkauft, durch stetes Ueberbieten jedes nicht zu ihrem Verein gehörenden Bieters alle Fremden von dieser vergeblichen Bemühung abhält, die wohlfeil erkauften Gegenstände später unter sich von neuem versteigert und den dadurch erlangten Ueberschuß unter die Mitglieder des Vereins vertheilt. Dieser Ueberschuß und also der Gewinn des Vereins sind so bedeutend, daß austretende Mitglieder sogar eine lebenslängliche Pension daraus erhalten. Außerdem hat diese Einrichtung aber dahin geführt, daß das Leihhaus nur einen geringen Theil des Pfandwerths darleiht, daß es dennoch beim Versteigern nie etwas mehr löst, daß die Verlegenden demgemäß ihren Leihzettel nur einen geringen oder gar keinen Werth beilegen, und daß sich deswegen die Trödlery auch damit befassen, diese Leihzettel wohlfeil aufzukaufen, die Pfänder einzulösen und den bedeutenden Mehrwerth zu gewinnen. Bei der erwähnten Hausfuchung fand sich, daß ein einziger Trödler 1200 so erworbener Leihzettel besaß, und die Behörden beschäftigen sich jetzt mit Erwägung der Mittel, wie diesen Uebelständen, welche den ganzen Nutzen der Leihhäuser vernichten, ja sie sogar den Armen verderblich machen, abzuhelfen sei.

Madrid, vom 27. October.

Die außerordentliche Geldverlegenheit der Regierung führt die seltsamsten Erscheinungen herbei. So ließ neulich der Intendant von Toledo folgende Benachrichtigung an seine Büreaus festschreiben: „Es ist kein Geld in der Kasse, deshalb wird Niemand bezahlt.“

London, vom 4. November.

In der Hauptstadt, wie in den Provinzen, dauern die Klagen über die bei der Wohlfeilheit des Getraides unverhältnißmäßig hohen Brodpreise der Bäcker fort. In der Times wird bemerkt, daß die deshalb von der Regierung angeordneten Untersuchungen kein praktisches Resultat ergeben würden, so lange man nicht bestimmte

Vorschriften hinsichtlich des Brodverkaufes erlasse und z. B. den Bäckern genau vorschreibe, um welchen Preis hinaus sie den vierpfündigen Leib Brod nicht verkaufen dürften. Letzteres habe vor 6 Monaten, als der Weizen mit 70 Schilling bezahlt worden, 9 Pence gekostet, sei aber jetzt, wo der Weizen nur 50 Schilling koste, nur auf acht Pence heruntergegangen.

In Birmingham hat das Haus Goddard und Hill, welches besonders nach Amerika Geschäfte machte, mit 60,000 Pfd. fallirt; hier in London hat das Haus Turnbull und Radenbush, das mit Kanada Geschäfte macht, seine Zahlungen eingestellt.

Neulich verurtheilte das Gericht auf Guernsey sechs Engländer wegen Diebstahls zu vierwöchentlichem Gefängniß und fünffähriger Verbannung nach England. Diese Art des Verfahrens mit Verbrechern veranlaßt oft heftige Tiraden und vortreffliche Schilderungen der Frechheit dieser Insulaner, die England als eine Strafkolonie für ihre Verbrecher betrachten. Man sollte aber bedenken, daß dergleichen Urtheilsprüche Englische Bagabunden nach England zurückziehen, die auf den Inseln im Kanal die Geseze übertreten. Man sagt ihnen: Geht in eure Heimath und stört uns in den ersten fünf Jahren nicht wieder!

Neulich wurde in London die berühmte Gemäldegallerie des Herrn Aleraman aus Bristol versteigert, die fast nur Meisterwerke enthielt und deshalb auch sehr gut bezahlt wurde, so ein Tenniers (der Zahnarzt) mit 320, ein Bouvermann mit 310 Guineen. Am eifrigsten wurde auf Berghem's „ankommende Waukhiertreiber“ geboten, das man für das vorzüglichste Werk des Meisters hält. Es wurde mit 1570 Guineen bezahlt und soll für den König von Batern erstanden worden sein. Kurz nachdem es zugeschlagen war, kam ein Bote des Preussischen Gesandten mit dem Auftrage an, auf diesem Berghem bis auf 2500 Lstr. zu bieten.

Missionair Ewald schreibt aus Jerusalem vom 30. Juni: Der Bau der Kirche hieselbst schreitet so rasch vorwärts, als es in diesem Lande möglich ist; noch ist man mit der Grundlegung nicht fertig. Am 1. August, sagt der Baumeister, soll der Grundstein auf dem 40 Fuß tief gemauerten Grunde gelegt werden. Es werden noch immer Jahre vorüber gehen, bis das Gotteshaus auf Zion stehen wird. Wir haben aber eine Kapelle auf Zion, in der wir vor der Hand unsern Gottesdienst halten.

Es ist von abermaliger Vermehrung des ohnehin schon ansehnlichen Geschwaders in China die Rede. Sobald die nächste Post von dort eintrifft, soll das Linienschiff „Thunderer“ von 84 Kanonen, welches jetzt bei Plymouth liegt und übermorgen segelfertig sein wird, entweder selbst nach China abgehen oder dem zu Rio-Janeiro befindlichen

Schiffe „Malabar“ von 72 Kanonen den Befehl zur unverzüglichen Abfahrt nach China überbringen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (L. A. Z.) Unser Exercierplatz vor dem Brandenburger Thore, bis jetzt eine große Sand-Ebene zum Exerciren für die Soldaten, wird nun bald eine Veränderung und Verschönerung erfahren. Der Besitzer des Wintergartens in Breslau, Namens Kroll, bei dem der König während seines Aufenthaltes zu Breslau im September v. J. das von der Stadt ihm angebotene Festmahl einnahm, war, da es dem Monarchen dort sehr gut gefallen, hierher mit der Bitte gekommen, ein ähnliches Etablissement, zu dem Kanger in Breslau den Plan entworfen hatte, hier errichten zu können. Der König war auch alsbald geneigt, diesem Wunsche zu entsprechen, und wies den Exercierplatz dazu an. Nach vielen Schwierigkeiten, auch nach einem vom Kriegsminister erhobenen, aber allerhöchsten Orts beseitigten Einspruche wurde, nachdem auch die Fagade des neu aufzuführenden Gebäudes eine Aenderung erfahren hatte, zur Errichtung dieses neuen Wintergartens eine Stelle des Exercierplatzes, für welche sogar die königliche Privat-Chatouille dem Fiscus Entschädigung giebt, bewilligt, jedoch so, daß die neue Anlage mit der Zellen-Allee einen rechten Winkel bilden wird. Das neue Gebäude, das beinahe einen Morgen Raum einnimmt, wird eine Länge von 342 Fuß haben und darin unter Anderm drei zusammenhängende Säle von je 100 Fuß aufgeführt werden. Dem Besitzer war zuvor aufgegeben worden, sich über den Besiz von 80,000 Thlrn. (so viel ist nämlich der ursprüngliche Anschlag) Bausgelder auszuweisen, was denn auch geschehen sein wird; nach den jetzigen Plänen wird der Bau aber weit über 100,000 Thlr. zu stehen kommen. Der Grund und Boden ist nun zu diesem Zweck überwiesen. Auf die gegenüberliegende Seite kommt das Museum des Grafen Razinski. Später wird der Platz bepflanzt werden, indem es der bestimmte Wille des Königs ist, den Exercierplatz in die Nähe des Invalidenhauses zu verlegen. Wann dies geschehen wird, ist jetzt noch nicht zu bestimmen.

— (L. A. Z.) Unserm Studentenverein für den historischen Christus wird ein merkwürdiges Prognostikon gestellt, welches er wahrscheinlich selbst kaum ahnt. Ein Schlesscher Correspondent der „Sion“ erblickt nämlich in diesem Vereine nichts mehr und nichts weniger als eine Brücke, mittels welcher der Rubikon zwischen Protestantismus und Katholicismus überschritten werden soll. Er vergleicht denselben mit dem Puseyismus in England und argumentirt folgendermaßen: Der fragliche Verein will das Factum

der Christlichen Kirche aus der Geschichte nachweisen. Dies kann nur aus schriftlichen und mündlichen Zeugnissen aller Jahrhunderte, aus der Bibel und Tradition geschehen. Folglich würde er der römischen Kirche, die als immer und überall dagewesen, die Seinen zuführen müssen. Ueberdies sei es bekannt, daß gerade ausgezeichnete Historiker katholisch geworden sind.

Köln, 2. November. Gestern fand hier auf dem Kölner Dampfschiffe „Prinzessin von Preußen“ eine Feierlichkeit statt, welche Thränen der freudigen Rührung in jedes Auge lockte. Man erinnert sich, wie am 4. Sept. d. J., bei Gelegenheit der Königl. Grundsteinlegung zum Fortbau unseres Domes und der darauf unmittelbar gefolgten Festivitäten auf dem Rheine, ein schreckhafter Unfall sich ereignete, der die herrliche Feier sehr getrübt haben würde, wenn ein hoher Muth ihm nicht die glücklichste Wendung gegeben hätte. Beim Abtreten von dem oben genannten Schiffe bei schon eingetretener Nacht, glitt die liebenswürdige Tochter des Hrn. Generals R. v. d. L. aus und stürzte in den Rhein. Die Dunkelheit und das Aneinanderliegen vieler Schiffe schienen die Rettung unmöglich zu machen, und sie wäre unmöglich geworden, wenn nur secundenweis der Matrose Heinrich Schneider Anstand genommen hätte, nachzuströmen. Er säumte nicht, im festlichen Anzuge wie er war, hinabzuspringen in die Tiefe, wo die Unglückliche bereits unter eines der Räder des Schiffes gekommen war; er zog sie hervor, sich selbst am Rade festhaltend, hob mit kräftigem Arm sie empor und entriß so den Wellen ihren Raub. Bei einer amtlichen Vernehmung über den Hergang, und nachdem er allen Dankesbezeugungen vielfach ausgewichen war, äußerte er: „Es war gerade mein Geburtstag, und mir ein wohlthuenes Gefühl, am nämlichen Tage ein Menschenleben zu retten.“ Aber auch an jedem andern Tage verleugnete er seinen Heldennuth, seine Entschlossenheit und seine Nächstenliebe nicht. Fünf Wochen später, am 8. Okt. d. J., rettete er zu Mannheim, ebenfalls während der Dunkelheit der Nacht, die Tochter des Hrn. Prof. L. aus W., welche von einem benachbarten Schiffe in den Rhein fiel und ebenfalls unrettbar schien. In den beiden Fällen setzte der Brave sein eigenes Leben ein, um Leben zu retten. Se. Majestät der Königin hatte nicht sobald jene erste That erfahren, als dem jungen Manne die silberne Rettungs-Medaille am Bande verliehen wurde. Gestern hatte die feierliche Ueberlieferung, unter Salutation der Flaggen und des Geschüzes und in Gegenwart der verschiedenen Geseß und der Equipage, sowie des Herrn Hafen-Commissarius, durch den Hrn. Polizei-Direktor statt. Auch der Herr General, Vater der geretteten jungen Dame, den

sein Dankgefühl noch unaufhörlich überwältigt, war gegenwärtig, was der Feier eine hohe Weihe verlieh.

(Dorfz.) Wenn in Indien die Großen des Reichs ihrem König oder Statthalter aufwarten, bringt jeder auf einem silbernen Teller eine reiche Summe Goldes. Der König legt nach Landesitte nur die Hand darauf und giebt das Dargebrachte an seine Eigenthümer wieder zurück. Der neue Englische Statthalter verstand aber diese Sitte Englisch, er leerte die ihm dargereichten Teller ab und gab nur die leeren Teller zurück.

In Paris sind Spottbilder auf den Gelehrtencongreß zu Strassburg erschienen. Die Herren Gelehrten sitzen bei einem lustigen Banket, lassen sich die Gänseleberpasteten schmecken und trinken Champagner, indem sie auf die Ausrottung der Kornwürmer, die Unabhängigkeit der Runkelrüben und auf die Ausbreitung der dochthosen Kerzen Loaste ausbringen. Die Thür zum Saale führt die Inschrift: In vino veritas.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Betriebs-Resultate der Sektion Berlin-Neustadt-Emm. während der Monate August, September und Okt. ber 1842:

Personen befördert: 49,306.

Geld-Einnahme dadurch: 24,398 Thlr 25 Sgr.

Passagiergepäck u. Güter befördert: 11,282 St. 44 Pfd.

Geld-Einnahme davon u. von Reisewagen: 1615 Thlr.

16 Sgr. 3 Pf.

Die Güter sind gelegentlich mit den Personenzügen befördert, der eigentliche Gütertransport beginnt mit dem 1sten Dezember d. J.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schults & Comp.

	Morgens 6 Uhr	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr
Barometer nach Pariser Maß.	11 28" 0,4''' 28"	9,3''' 28" 0,5'''	10 27" 11,8''' 27" 9,9''' 27" 9,2'''
	12 27" 8,1''' 27"	7,8''' 27" 7,8'''	
Thermometer nach Réaumur.	10 — 4,3°	— 0,5°	+ 2,7°
	11. — 0,0°	+ 1,8°	— 0,1°
	12 — 0,6°	+ 4,8°	+ 2,8°

Quartett-Musik.

Morgen Dienstag den 15ten werden wir die Ehre haben, in unserer ersten Unterhaltung im Schützenhause, Abends präcise 7 Uhr, vorzutragen:

a) Quartett von Haydn, G dur,

b) " " Schubert, A moll,

c) " " Beethoven Es dur., op. 129.

Außer der heutigen Soirée werden wir noch zwei, am 17ten und am 19ten, veranstalten. Abonnements à 3 Karten, nach Belieben auf einmal oder nach einander geltend zu machen, sind à 1 Thlr. 15 Sgr., eine

felne Billets à 20 Sgr. beim Herrn Kapellmeister Desvautier am Roßmarkt zu haben. Wir bitten um die ehrende Theilnahme der hiesigen Musikfreunde.

Die Königl. Kammermusiker
Zimmermann. Ronneburger. Richter. Poze.

Vorstehender Anzeige habe ich zur geneigten Beherzigung für Quartettliebhaber noch die Bemerkung beizufügen, daß das Beethoven'sche Duatuor (eine geniale Schöpfung dieses Meisters mit einem überaus hinreißenden Adagio) bisher noch nicht öffentlich hier gespielt worden ist, und daß die Herrn Kammermusiker im verwichenen Sommer fleißig daran studirt haben, um es uns recht gediegen vortragen zu können. Mit- hin würde es im Interesse der fleißigen Künstler wie der ächten Kunst gleich sehr zu wünschen sein, wenn sich unser gebildetes Publikum nicht so theilnahmlos bewiese, wie bei dem Concerte des eminenten Virtuosen C. Müller am verwichenen Donnerstag, wo der fast leere Saal in sonderbarem Widerspruche stand mit dem löblichen Rufe guter musikalischer Bildung, welchen Stettin, und mit Recht, genießt.

Also, o santa Caecilia, nimm Dich Deiner Priester an, wenn anders Du Dein Patronat auch in partibus infidelium behaupten willst! Sage den Söhnen des Mars, daß ein tüchtiges Quartett in der Musik eben so geschlossen und brav ist, wie ein tüchtiges carré im Felde; sage den Beamten und Gelehrten, daß hier gute Noten zu haben sind zu einem Lerte, von dem es zu wünschen, er schlage noch warm und lebendig in ihrer Brust; sage den Herren vom olim Seglerhaufe, daß Nückungen und Schwanfungen auch in den besten Compositionen vorkommen, ein Ruhepunkt aber nie ausbleibt; sage insbesondere den liebenswürdigen Töchtern Ewas, deren natürliches Gefühl für gute Musik weder durch Pulverdampf noch Astenstaub, Coursschwanken, Affenschwindel und dergl. abgestumpft wird, daß sie den Herren der Erde freundlich zureden, diesmal die fatale alte Feyer „von den schlechten Zeiten“ nicht wieder zu klingen; schließlich, sage Jedem was Du willst und was zur Sache gehört, daß es nicht bloß moralische Pflichten gebe, sondern auch ästhetische, daß ein gutes Quartett es nicht verdient, schlechte Concerte zu machen u. s. w.

C. M. Dobrn.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16ten November zum Benefiz für Herrn Märten's:

Gustav Wafa.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Aug. v. Roßebue.

C. Gerlach.

Zu dieser Vorstellung ganz ergebenst einzuladen die ich die Ehre

Wilhelm Märten's.

Wohltätigkeit!

An milden Gaben für die Wittwen und Waisen der auf dem Dammshen See Verunglückten sind ferner bei mir eingegangen: 36) Auf einer Hochzeit gesammelt von M. 4 Thlr. 15 Sgr. 37) Von einem Ungenannten ein Packet Kleidungsstücke und 1 Thlr. 38) F. B. 5 Sgr. 39) Kaufmann N. 3 Thlr. 40) F. G. D. 2 Thlr. 41) C. M. E. aus der Sparbüchse 10 Sgr. 42) C. H. aus der Sparbüchse 10 Sgr. Im Ganzen 11 Thlr. 10 Sgr. Meinen herzlichsten Dank den Gbern. Wer sich der Armen erbarmet, der ehret Gott. Sprw. Gal. 14, 31. Stettin, den 12ten November 1842. Jonas.

An milden Gaben für die Familien der auf dem Dammshen See Verunglückten sind ferner bei mir eingegangen: 10) B. W. „für eine Wöchnerin“ 15 Sgr. 11) F. M. 1 Thlr. 12) Von Hrn. P. H. zu B. 1 Thlr. Summa 2 Thlr. 15 Sgr. Namens der Wittwen und Waisen Dank den christlichen Gbern!

Stettin, den 12ten November 1842.

Budy, Divisions-Prediger.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die königliche Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden den Verkehr wegen Umwandlung der 4procentigen gegen 3procentige Staats-Schuldscheine mit dem Ablaufe dieses Jahres ganz beendigt zu sehen wünscht, so fordern wir die Besitzer solcher Papiere auf, sich mit der Einlieferung derselben an uns zu beeilen.

Stettin, den 9ten November 1842.

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Neue

Musikalische Anthologie,

enthaltend: die beliebtesten neuern

Opernmelodien, Volkslieder, Tänze, in methodischer, vom Leichtern zum Schwerern fortschreitender Stufenfolge

Zugleich als praktische Clavierschule.

Ausgearbeitet von F. Wirtstein,

Fürstl. Kammermusikus in Sondershausen.

Quer-Quart. Vollständig in 6 Heften. Preis 1½ Thlr.

Jedes Heft einzeln 7½ Sgr.

Was der Titel sagt, ist vollkommen und erschöpfend geleistet. — Zur Aufmunterung und zur Unterhaltung für angehende Clavierspieler, für die lieben Kleinen sind diese Musikalien ganz geeignet, und wird es Niemand gereuen, dieselben für sich angeschafft zu haben. In jeder Buchhandlung sind Exemplare davon zu bekommen und werden auch denen, welche dieselben erst sehen und prüfen wollen, gern zur Ansicht abgegeben.

Verlag von F. A. Cupel in Sondershausen.

Vorräthig in der

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Samnier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Von „Zohrs großem Hand-Atlas“ über alle Theile der Erde, in 80 Blättern, sind 7 Lieferungen (28 Karten) erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes zu haben, und bis Ende 1842 werden noch 20 Karten ausgegeben, so daß die geehrten Subscribenten in circa 12—15 Monaten in Besiz des vollständigen Atlas gelangen. Da von der 1ten bis 7ten Lieferung die erste Auflage bis auf wenige Exemplare vergriffen ist, so erscheint jetzt eine neue Auflage in Lieferungen, die Lieferung von 4 Blatt zu 10 Sgr., worauf alle Buchhandlungen in und außerhalb Deutschlands Bestellungen annehmen, in Stettin die unterzeichnete.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Samnier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin in der Unterzeichneten:

Die Kinderkrankheiten

nach den neuesten und bewährtesten Forschungen deutscher französischer und englischer Aerzte. Systematisch bearbeitet von Dr. H. Bressler. 3te Lieferung. (Bogen 21—30.) geh. Preis 22½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung

(Leon Saunier.)

Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist zu haben:
C. F. Scherf's theoretisch-praktisches Lehrbuch der **Tuch-, Zeug- u. Strumpffabrikation**, sowie der Walklappen- und Couleureinfärberei. Enthaltend: Die Anfangsgründe der Chemie für Färber und die genannten Fabrikanten; die Anfertigung der betreffenden chemischen Präparate; die Farbenmaterialienkunde; vollständige Belehrung über die Cultur der Wolle, deren verschiedene Arten und Eigenschaften, ihr Gebrauch und ihre Verarbeitung; Wolle und Garne zu waschen; die Weberei; Construction der Walkmühle; das Waschen gewebter Stoffe; die Appretur derselben; Bereitung der harten und weichen Seifen und ihrer Surrogate; das Nassfärben des Küb- und Napsöls; Delsurrogate u. (Mit 1 Abbildung von Stahlproben, in qu. Folio.) 8. Preis 1 Thlr. 15 sgr.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg
in Stettin. C. F. Gutberlet.

Verlobungen.

Die heute erfolgte Verlobung meiner jüngsten Tochter Mathilde mit dem Schiffscapitain Herrn Ferdinand Linckfeld aus Stepenitz, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 8ten November 1842.

Bermittelte Oberförster Langefeld,
geborne Wegener.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Güter an Ordre.

1) In dem von Bordeaux hier angekommenen Schiffe „Amanda“, Capt. F. Naasch, abgeladen von F. Despujol:

K. M. 1 Kiste eingemachte Früchte,
1—3, 1 kleines Faß Weinessig,
1 Faß Rothwein.

C. Morfin:
D. L. 57 4 Kisten weißen Champagner,
E. 60 enthaltend 144 Bouteillen.

2) In dem von Newcastle hier angekommenen Schiffe „Fortuna“, Capt. F. G. Claassen, abgeladen von Harrison Carr & Comp:
220 Bunde Eisen, gew. 120 Cntr.,
von denselben:

48 Cntr. beste große Kohlen,
58 „ „ kleine

Die mir unbekannten Herrn Empfänger ersuche ich, sich schleunigst bei mir zu melden.

Stettin, den 9ten November 1842.

F. Cramer.

Einem geehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich unterm heutigen Tage mein **Material-Waaren-, Butter- und**

Herings-Geschäft

vom **Krautmarkt No. 1056** nach meinem Hause **Krautmarkt No. 1027**

hin verlegt habe, und bitte, mich auch ferner mit ihren lieben Aufträgen erfreuen zu wollen.
Stettin, den 9ten November 1842.

J. Wahl.

Zum 1sten Januar 1843 soll ein Kapital von 1500 Thlr. gegen 4 proCent Zinsen und pupillarische Sicherheit ausgeliehen werden, und ist hierüber bei uns das Nähere zu erfragen.

Stettin, den 21sten October 1842.

Königl. Regierungs-Haupt-Kasse. Blaurock.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 12. November 1842.

Weizen,	1	Thlr. 19 $\frac{3}{4}$	sgr. bis 1	Thlr. 23 $\frac{3}{4}$	sgr.
Roggen,	1	= 11 $\frac{1}{2}$	= 1	= 16 $\frac{1}{2}$	=
Gerste,	1	= —	= 1	= 2 $\frac{1}{2}$	=
Hafer,	—	= 25	= —	= 26 $\frac{1}{2}$	=
Erbsen,	1	= 15	= 1	= 20	=

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 12. November 1842.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Brf.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine *)	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	102 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	90 $\frac{1}{2}$	90
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 $\frac{1}{2}$	102	101 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	—	—	—
do. do. zu 3 $\frac{1}{2}$ abgest. *)	3 $\frac{1}{2}$	102	—
Danziger do. do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—
Grossherzogth. Posenische Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Pommersche do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische do.	3 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	—
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	125 $\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Actien	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	—	122
do. Prior.-Actien	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	103	—
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	58 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$
do. Prior.-Actien	4	—	94 $\frac{1}{2}$
Rheinische Eisenbahn	5	80 $\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Actien	4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Berl.-Frankf. Eisenb.	5	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or.	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10	9 $\frac{1}{2}$
Disconto.	—	3	4

*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupons $\frac{1}{4}$ pCt.

Beilage.

Vom 14. November 1842.

Gerichtliche Vorladungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Königl. General-Kommission sind folgende Auseinandersetzungen anhängig, deren öffentlicher Bekanntmachung es in mehrfacher Beziehung bedarf.

- 1) Die Regulirung und Gemeintheiltheilung in Jarnglass, Camminer Kreises, und die damit verbundene Abfindung der bäuerlichen Wirthe zu Jarnglass für das auf der Feldmark Baumgarten ausgeübte Hütungsrecht, sowie der Austausch einiger Wiesen zwischen der Dorfschaft Jarnglass, der Mühle und dem Gute zu Schwantesbagen. Die bäuerlichen Wirthe zu Jarnglass gehören theils zu dem v. Flemmingschen Lehn Gute Boek, theils zu dem Gute Martenthin, ebenfalls einem v. Flemmingschen Lehn, von welchen das erstere nebst dem v. Flemmingschen Lehn Gute Baumgarten von den Erben des verstorbenen Erblandmarschalls Julius Friedrich Wilhelm v. Flemming, und das letztere von dem Ritterschaftsrath Adolph Bogislav Christian v. Flemming ohne lehnfähige Descendenz besessen wird.
- 2) Die Hütungsabfindung der Mühle und der Eigenthümer Habek und Bohlmann von dem v. Flemmingschen Lehn Gute Kloeckin, Camminer Kreises, so wie die Vertauschung einer zur Kloeckiner Mühle gehörigen, auf der Feldmark des Guts Boek belegenen Wiese gegen eine andere Wiese dieses Guts. Das Gut Boek und das Gut Kloeckin sind v. Flemmingsche Lehne und das erstere wird, wie bereits ad. 1 bemerkt worden, von den Erben des verstorbenen Erblandmarschalls v. Flemming, ohne lehnfähige Descendenz, das letztere aber von dem Gutebesitzer Wendeler außer dem Lehnsgange besessen.
- 3) Die Regulirung und Gemeintheiltheilung in Groß Zapplin, Greiffenberger Kreises, einem v. Ostenschen Lehn Gute, von welchem mehrere Bauerhöfe mit Vorbehalt der Gerechtsame der v. Ostenschen Aignaten an die bäuerlichen Besitzer veräußert sind.
- 4) Die Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Altenfließ, Regenwalder Kreises, an das dortige Gut zu leistenden Hilfsdienste in eine Geldrente. Das Gut Altenfließ ist ein v. Wedellsches Lehn und der Besitzer desselben mit lehnfähiger Descendenz nicht versehen.
- 5) Die Umwandlung der von dem Besitzer des in Garzin belegenen, zu dem v. Bercken Lehn Gute Alt-Doberitz, Regenwalder Kreises, gehörigen Bauerhofes zu leistenden Hilfsdiensten in eine Geldrente, welches Gut von dem Gutebesitzer Grafhoff außer dem Lehnsgange besessen wird.
- 6) Die Gemeintheiltheilung in Zinnowitz, Uesedom-Molliner Kreises, wobei sich mehrere Kolonisten, Bädner und Antheilsbesitzer des Vorwerks nicht vollständig haben legitimiren können.
- 7) Die Weideabfindung der Bädner zu Martenthin, Camminer Kreises, von dem dortigen Gute, einem v. Flemmingschen Lehn, welches von dem Ritterschaftsrath Adolph Bogislav Christian v. Flemming ohne lehnfähige Descendenz besessen wird.

Auch haben sich die Besitzer der vom Hauptgute noch nicht abgeschriebenen Bädnerstellen nicht vollständig legitimiren können.

- 8) Die Abfindung des dem ehemaligen Königl. Vorwerk Pribbernow, Camminer Kreises, auf den Dorfschulmarken Medewitz und Sabessow zustehenden Hütungsrechts mit den Schafen gegen eine Kapitalabfindung von 720 Thln., welche dem auf dem Gute Pribbernow Rudr. III. No. 2 mit einer Forderung von 9000 Thln. zu 5 pro Ct. Zinsen eingetragenen Gläubiger, Gutebesitzer W. L. Salinger zu Gohls bei Leipzig, nicht besonders hat bekannt gemacht werden können, weil derselbe in Gohls nicht mehr wohnt, und sein jetziger Aufenthalt nicht auszumitteln gewesen ist.
- 9) Die Weideabfindung der 6 Bädner zu Schillerdors, Randower Kreises, von dem dortigen Gute, wegen mangelhafter Legitimation der Bädner, von deren Stellen nicht constirt, daß sie vom Hauptgute bereits abgeschrieben sind.
- 10) Die Umwandlung der von den bäuerlichen Wirthen zu Klingbeck, Neustettiner Kreises, an das dortige Gut zu leistenden Hilfsdienste in eine Geldrente, welches Gut theils ein von Glasenappen, theils ein von Kleisten Lehn ist und von dem Kammerherrn von Kleist ohne lehnfähige Descendenz besessen wird. Alle Lehn- und Wiederkaufs-Berechtigte, sowie Anwärter zu den genannten Gütern, ferner alle etwanige unbekannte Interessenten und resp. unbekannte, zur Mitbenutzung berechtigte, unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben und ihre Zuziehung verlangen zu können vermaßen, werden daher in Gemäßheit der Vorschriften der §§ 11 bis 15 des Gesetzes über die Ausführung der Gemeintheiltheilungs- und Abfindungs-Ordnungen vom 7ten Juni 1821, so wie des § 157 der Gemeintheiltheilungs-Ordnung von demselben Tage und der §§ 25 bis 27 der Verordnung vom 30sten Juni 1834 hierdurch aufgefordert, sich bei uns binnen sechs Wochen, entweder schriftlich, oder spätestens in dem auf

den 30sten Dezember 1842,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Ischok in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Königl. General-Kommission hieselbst anstehenden Termine persönlich, oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten mit der Anzeige ihres etwanigen Interesses zur Sache zu melden, und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei der Vorlegung des Auseinandersetzungs-Plans zugezogen sein wollen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verlesung, immer gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Der ad 8 gedachte, auf dem Gute Pribbernow eingetragene Gläubiger und dessen etwanige Erben oder Cessionarien werden dagegen mit Rücksicht auf § 60 der Verordnung vom 30sten Juni 1834 von der Kapitalabfindung zur Wahrnehmung ihrer Rechte nach §§ 460

bis 65, Tit. 20, Th. I. des Allgemeinen Landrechts unter der Verwarnung benachrichtigt, daß wenn sie sich zu diesem Behufe nicht binnen 6 Wochen, oder spätestens in dem aufstehenden Termine bei uns oder dem ernannten Deputirten melden, ihr Hypothekenrecht auf die abgetheilten Hütungsberechtigungen des Vorwerks Pribbernow auf den Feldmarken der Gemeinden zu Medewitz und Sabessow für erloschen zu erachten ist, und sie sich auch wegen der dafür stipulirten Kapital-Abfindungen nicht mehr an die gedachten Gemeinden halten können Stargard, den 6ten November 1842.
Königl. General-Kommission für Pommern. Beth.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.
Von dem Gampischen Patrimonialgerichte zu Schwankenheim soll das im Dorfe Schwankenheim belegene, den Gutsverwalter Friedrich Christian Dinsfelsen Eheleuten zu Gagaland gehörige Unter-Erbzins-Grundstück, abgeschätzt zu 2236 Thlr. 5 sgr., zufolge der nebst-Hypothekenschein und Bedingungen bei dem Landrichter Kamm in Stettin einzusehenden Taxe, am 13ten Januar 1843, Vormittags 10 Uhr, in dem Gerichtszimmer zu Schwankenheim subhastirt werden.

Auktionen.

Holz-Verkauf.

Am 16ten und 23ten d. M., jedesmal Vormittags um 10 Uhr, sollen im Forsthanse zu Welfshorst etwa 100 Klafter kiefern Stubbenholz in Kaveln von einigen Klaftern oder auch im Ganzen an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 7ten November 1842.

Die Decemie-Deputation.

In dem Armbrider Forst sollen in den Terminen am 19ten und 25ten November c., Vormittags 10 Uhr, eine Parthe Kiefern, darunter Nutz- und Bauholz, auf dem Stamme verkauft werden.

Stettin, den 25ten Oktober 1842.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Meine beiden Häuser Grapengießerstraße No. 167 und 168 beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen, und können solide Selbstkäufer die näheren Bedingungen darüber jederzeit bei mir erfahren.

C. Meißner.

Ein neues Haus in der Unterstadt ist wegen Altersschwäche des Besitzers sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst an die Zeitungs-Expedition wenden, woselbst sie das Nähere erfahren.

Ein Haus in Finkenwalde, worin seit mehreren Jahren Restauration und Material-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben ist, soll veränderungshalber billig, aber baldigst verkauft werden. Näheres im Adress- und Commissions-Comptoir von Bernsée & Gloth in Stettin.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frischer Astrach. Caviar.

Der 1ste Transport ist eingetroffen im

Hôtel de Russie.

Junge Obstbäume, hochstämmige Rosenstöcke, Stauden- und Kriechgewächse sind gleich und billig zu verkaufen bei Masch auf Arthursberg.

In neuestem Geschmack gearbeitete Trümeaur und Komodenpiegel empfing ich eine große Auswahl und empfehle solche, mit dem besten Trümeaur-Glase in ein auch zwei Ecken gefaßt, zu den billigsten Preisen.
W. W. Rehkopf,
Rohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.

Beachtungswerthe Anzeige.

Um unser Lager stets neu zu erhalten, haben wir folgende Gegenstände zum gänzlichen **Ausverkauf** zurückgesetzt, als:

1000 Ellen echtfarbiger Cattune in hell und dunkel, a 2, 2½, 3 und 4 sgr., die früher 5, 6 und 8 sgr. kosteten;

500 Ellen ¾ breiten französischen Zig, zu 5 und 5½ sgr.;

Percal de laine, volle ¾ breit, a 10 sgr. die Elle;

Mousseline de laine, zu 4½, 5 und 6 sgr.;

50 Stück Mousseline de laine-Roben, unter denen sich besonders sehr hübsche türkische Dessains befinden, zu 2, 2½, 3 und 4 Thlr., früher 5, 6 u. 8 Thlr.;

wollene Mantelstoffe, ¾ breit, a 15 sgr. die Elle;

färrirte Merino's, ¾ breit, a 5 sgr.;

¾ breite Seidenzeuge, in sehr hübschen färrirten und gestreiften Dessains, a 27½ sgr. die Elle;

gewirte Französische und Wiener Umschlagentücher, zu 3, 4, 5, 6, 8, 10 und 15 Thlr., die früher 8, 12, 20 und 25 Thlr. kosteten.

Echte Kramstaer Creas-Leinen; volle ¾ breit, verkaufen wir No. 45 für 9½ Thlr., No. 50 zu 10½ Thlr. und No. 55 zu 11½ Thlr.

Der Verkauf findet zu **festen Preisen** in unserm geheizten Geschäftslokale statt, und dauert bis zu 20sten d. Monats.

Stettin, den 8ten November 1842.

Adolph Hirschfeld & Comp.,
breite Straße No. 345.

Spiegel

In den modernsten mahagoni und birkenen Rahmen sind in grosser Auswahl zu bekannten billigsten Preisen vorrätig, drei Fuss hohe für einen Thaler, eib
A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

== Frischen Caviar ==
empfang und offerirt per Pfund 20 Sgr.

Julius Rohleder.

Weissen Englischen Robbenthran offerirt in Gebinden
S. F. Winckelsser.

Große Rügenwalder Gänsebrüste empfiehlt,
Eduard Gottschalk.

Billiger Verkauf

von zurückgesetzten Waaren
von S. S. Winsen, Grapengiesserstr. No. 418,
bestehend in:

200 Ellen helle und dunkle Cattune zu 2, 2½ und 3 sgr.,

500 Ellen ¼ br. Gingham, a 2 und 2½ sgr.,

300 Ellen ¼ br. Gingham, a 4 sgr.,

600 Ellen ¼ br. Körper-Gingham, a 4 sgr.,

600 Ellen ¼ br. Mousseline de laine, a 10 sgr.,

200 Ellen ¼ br. Pereal de laine, a 10 sgr.,

Mousseline de laine-Roben in hell und dunkel,
von 2 Zhlr. bis 5 Zhlr.,

achten ¼ br. sächsischen Tübet in braun und grün,
a 17½ sgr.,

200 Ellen ¼ br. carrirten Merino, a 5 sgr.,

150 Ellen ¼ br. carrirten Merino a 3½ sgr.,

4 Ellen weite Damaststücke von 1 Zhlr. 5 sgr.,

Gardinen-Frangen und Borten in Wolle u. Gaze,
baumwollene Handschuhe, a 2½ sgr.,

¼ und ½ breite leinene Bett-Überzüge in allen
Mustern und Farben,

Bettbrillische und Federleinen in allen Breiten,
Regenschirme in Baumwolle und Seide.

Um mit diesen Artikeln gänzlich zu räumen, ver-
kaufe ich dieselben unter dem Kostenpreise, wovon
sich Jeder, der mich beehrt, überzeugen wird.

Den Empfang der in der jüngst verslossenen Frank-
furter Messe eingekauften Waaren, zeigen wir einem
geehrten Publico ergebenst an, wodurch unser **Manu-
factur-, Posamentir- und Tapisserie-
Waaren-Lager** in allen Branchen wiederum ganz
vollständig sortirt ist. Besonders geschmackvoll ist unser
Lager angefangener und fertiger, garnirter und ungar-
nirter **Stickereien** und **Drahtgestelle** zu allen
Zwecken, so wie auch **Stickmuster**, **Stickwolle** und
Seide. **Fußdeckenzuge** von ¼ — ½ br. in Wolle
und Wachsleinen können wir zu enorm billigen Preisen
empfehlen, so wie **Teppiche** in allen Größen und
Preisen.

Auch haben wir eine Parthie **Manufactur-Wa-
ren** zurückgesetzt, die wir ganz bedeutend unter dem
Kostenpreise verkaufen und machen besonders auf
eine Quantität der feinsten **Seppir-Luche** in allen
Farben aufmerksam, die wir, um ganz damit zu räu-
men, zur Hälfte des Preises verkaufen. Eine
Parthie ganz echter und feiner **Cattune** u. breite
Ginghams erlassen wir à Elle 2½ sgr.

Gebr. Auerbach, Reiffschlägerstr. No. 132.

Achte Teltauer Dauer-Rüben bei

Carl Betsch.

Vorzüglich rein schmeckenden **Coffee** à 7 sgr., **Raffi-
nade** in Broden à 5½ und 5½ sgr., gute **Koch- und
Fischbutter** bei

Carl Betsch,

arose Wollweberstraße No. 565.

Im Gasthof zum **Sünnen Buaier** steht eine braune
Stute, ohne Abzeichen, etwa 1 Zoll hoch, 5 Jahre alt,
bis zum **Mittwoch Mittag** zum Verkauf. Näheres
dieselbst eine Treppe hoch No. 3.

Möbel- und Gardinenstoffe.

Wir empfangen die erwarteten, acht französischen
Möbel- und Gardinenstoffe in Wolle, Wolle und
Seide, bedruckte Zige, welches wir unsern geehrten
Abnehmern hiermit ergebenst anzeigen.

J. Lesser & Comp.

Neue Mäntelstoffe, so wie fertige Damen Män-
tel in Seide, Seide und Wolle, neuester Fagons
empfangen

J. Lesser & Comp.

Die
Stickerei- und Weißwaaren-Handlung

von

Piorkowsky & Co.

Kohlmarkt No. 622,

ist nun bereits im Besitze ihrer sämtlichen Frank-
furter Nech-Waaren und empfiehlt ganz besonders
ihr reichhaltiges

Gardinenstoff-Lager

in den neuesten und schönsten Dessains zu den
billigsten Preisen.

Gänzlich zu räumen.

Da ich mit meinem Jug-Geschäft, bestehend in mo-
dernem Sammet-, Moirée-, Atlas- und Gros de Na-
ples-Hüten, Marcellin-Kappen, auch sehr gut kleidende
Blonden- und leichte Füll-Hauben, gänzlich räumen
will, so habe ich die Preise so gestellt, daß ein jeder
mich beehrende Käufer mein Lokal mit Zufriedenheit
verlassen wird.

Auch habe ich eine große Auswahl **Ball-Blumen**
empfangen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Amalie Arndt,

im Hause des Goldarbeiter Herrn Luckwaldt,
am Hofmarkt No. 506.

Holländ. Matjes-Mering in kleinen Gebinden
und einzeln bei

Ludwig Meske, Grapengiesserstr. No. 162.

**Bielfelder und Creas-Leinwand, Damast-
und Zwillich-Gedeck**, Bettzwillich und Feder-
leinwand, Handtücher, in großer Auswahl
und zu billigen Preisen.

F. G. Kanngießer.

Isländische Breißeische offerirt billigst
C. Stephan.

Mahagoni-Fourniere

in sehr großer Auswahl und sehr billig, **Jacaranden-
Fourniere**, **Mahagoni-Böhlen** und Stücke von 30 Wfd.
an, à Ctr. 5 bis 6 Zhlr. empfiehlt

J. Ebner, Hofmarkt No. 758.

Porter-Bier, direct aus der berühmten Brauerei von
Barlay Martins & Comp. in London bezogen, in
Tonnen und in ½-Flaschen bei

Carl Prüssing.

Den Empfang unserer auf der letzten Frankfurter
Messe eingekauften

Tuch- u. Wollen-Waaren **Frenschmidt & Jonas.**

Weinrebenstöcke
empfang so eben eine Sendung von Bordeaux und em-
pfehl
Eduard Kolbe, Fischmarkt No. 960.

Sehr schönes Fasel-Rind- und Schweinefleisch,
letzteres
1ste Sorte à 3 sgr. pro Pfd.,
2te Sorte à 2½ sgr. pro Pfd.,
3te Sorte à 2 sgr. pro Pfd.,

halte ich jetzt wider Acts vorrätig und kann damit
jeden Wochenmarkt auswarten. Außerdem empfehle
ich noch eine dergleichen Sorte à 1½ sgr. pr. Pfd., da-
von ich jedoch nicht unter 5 Pfunden verkaufe.

A. Maelger, Schlächtermeister,
aus Stargard.

Kronleuchter in den neuesten Fagons mit und ohne
Glasbehang in allen Größen empfang in reichster Aus-
wahl
Theodor Weber, am Heumarkt.

Eine noch brauchbare Halb-Chaise steht billig zum
Verkauf bei dem
Pastor Gädcke in Wollin.

Die bisherige Orgel der St. Georgen-Kirche hieselbst,
welche sich zur Ausstellung in einer Landkirche noch sehr
wohl eignet, soll billig verkauft werden.

Wollin, den 7ten November 1842.

Gädcke, Pastor.

Gummischuhe mit Ledersohlen für Herren, Damen
und Kinder sind wieder in allen Nummern vorrätig.
Alle Gummischuhe werden aufs Beste reparirt, und
unbrauchbare gekauft.

A. Wiesenewsky, Reiffschlägerstr. No. 131.

Haarlemer Blumen-Zwiebeln sind zu herabgesetzten
Preisen noch zu haben große Domstraße No. 671.

Ein blech-eiserner Ofen ist zu verkaufen Baumstraße
No. 1018.

Vermietungen.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist sogleich zu
vermieten
Deutlerstraße No. 59.

Drei Böden

sind breite Straße, No. 358 zum 1sten Januar 1843
zu vermieten.

Eine möblirte Stube nebst Entree ist Hackstraße
No. 939 zu vermieten. Das Nähere bei H. Geitner.

Eine Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, in
der ersten Etage, und eine Stube und Kammer, mit
oder ohne Möbeln, parterre, sind sogleich oder zum 1sten
Dezember c. große Dom- und Pelzerstraßen-Ecke
No. 665 zu vermieten.

Schulzenstraße No. 341 sind zwei möblirte Stu-
ben, zusammen oder getheilt, sogleich oder zum 1sten
Dezember zu vermieten.

Auch kann ein Knabe von außerhalb daselbst in Pen-
sion genommen werden.

Eine Stube und Kammer ist zu vermieten Heu-
markt No. 48.

Heilige Geiststraße No. 334 im Vorderhause ist eine
Stube und Kammer mit auch ohne Möbeln sogleich
zu vermieten. Näheres 3 Treppen hoch.

Hinter der Holländischen Windmühle No. 1185 ist
parterre eine Stube mit Möbeln zu vermieten.

In meinem Hause, Kohlmarkt No. 628, ist die

vierte Etage, ganz neu eingerichtet,

bestehend aus 7 Zimmern, worunter 5 heizbare Zim-
mer, helle Küche, Holzgelass, Keller, Bodenraum,
gemeinschaftliches Badhaus und Trockenboden,
zum 1sten Januar oder sofort zu vermieten, auf
Verlangen können in derselben Etage aneinander-
hängend auch noch 3 Zimmern, Küche, Stube und
Schlafstube dazu gegeben werden.

J. Lesser.

Eine Stube mit Möbeln ist billig zu vermieten
Bollenstraße No. 785.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mensch, der Lust hat die Landwirthschaft
zu erlernen, kann jetzt gleich ein Unterkommen finden.
Näheres zu erfragen oberhalb der Schuhstraße No. 131
im Laden.

Ein junges Mädchen, in der Wirthschaft wohl er-
fahren, sucht eine Stelle in der Stadt oder auf dem
Lande. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulfenntnissen wird
für ein Tabacks-Geschäft verlangt. Von wem? sagt
die Zeitungs-Expedition.

In einer der hiesigen Apotheken wird sogleich ein
Lehrling gesucht. Das Nähere erfährt man in der
Zeitungs-Expedition.

Ein kräftiger und fähiger Windmüller, der gute
Atteste hat und 10 Thlr. Caution stellen kann, findet
bei mir sogleich eine Stelle.

Der Mühlenmeister Carl Nabow
in Schillersdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Um mehreren an mich ergangenen Anfragen zu be-
gegnen, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß bei dem
jetzt unterbrochenen Wassertransport die Ausführung
der mir zugehenden Bestellungen auf Dorf zu Lande
ohne Unterbrechung bewerkstelligt wird.

Die Bezahlung für den Dorf 5 Thlr. pro Klafter
à 2400 Stück wollen die geehrten Abnehmer bei der
Ablieferung gefälligst, nach wie vor, dem Ueberbringer,
meinem Wirthschafter Braag, der zur Empfangnahme
von mir autorisirt ist, einhändigen.

Stettin, den 12ten November 1842.

Ratt, Regierungs-Assessor.

Eine Wohnung von 2 à 4 Zimmern mit Stallung auf
12 Pferde wird zu Ostern verlangt. Offerten werden
heute und morgen entgegen genommen im

Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir,
Junferstraße No. 114.

Geldverfehr.

300 Thlr. werden zur 1sten Stelle auf ein Grund-
stück gesucht. Näheres Speicherstraße No. 48.